

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1910

131 (9.6.1910)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 M 3 S.
Im Reichsgebiet 1 M 35 S ohne Bestellgeld.
Einschickungsgebühr: Die viergespaltene Zeile
oder deren Raum 9 S, Reklamezeile 20 S.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigenannahme bis vormittags 10 Uhr,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 131.

Donnerstag den 9. Juni 1910.

81. Jahrgang.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

♣ Durlach, 9. Juni. Der badische Landesverband für Homöopathie wird am 19. Juni hier im Amalienbad seine Jahresversammlung abhalten. Nach Erledigung der geschäftlichen Verhandlungen, an denen Delegierte aller homöopathischen Vereine Badens teilnehmen werden, ist Besichtigung der städtischen Badeanstalt und Fahrt auf den Turmberg in Aussicht genommen.

♣ Durlach, 8. Juni. Heute verunglückte der 31 Jahre alte ledige Adalbert Kroner von Karthausen (Schlesien) dadurch, daß ein Kollwagen umkippte, wobei er einen Unterschenkelbruch erlitt. Er wurde ins hiesige Krankenhaus verbracht.

♣ Pforzheim, 8. Juni. Der Lustmörder verhaftet. In Weis (Oberösterreich) wurde vor kurzem ein Mann verhaftet, auf den, wie die „Frlf. Ztg.“ meldet, die Personalbeschreibung des schon längst gesuchten Lustmörders von Pforzheim und Kinderschänders von Freiburg i. B. paßt. Am 15. November 1908 war in Pforzheim ein Lustmord begangen worden, 1 Jahr darauf wurden schwere Schandungen an Mädchen in Freiburg i. B. verübt. Es gelang nicht, den Täter zu ermitteln. Der in Weis Verhaftete ist der Schuhmacher Strobl, genannt Brandstetter, der 1877 in der Schweiz geboren wurde und nach Unterweissenbach zurückgezogen ist. Eine sofort aufgenommene Photographie Strobls wurde nach Freiburg gesandt und von der Staatsanwaltschaft den in Frage kommenden Kindern vorgezeigt, die in ihr bestimmt den Täter erkennen wollten. Auch die Handschrift Strobls zeigt große Ähnlichkeit mit der an die Staatsanwaltschaft Freiburg gerichteten Karte. Strobl, der weiß, welcher Tat er bezichtigt wird, simuliert Geistesstörung.

♣ Pforzheim, 8. Juni. Die 19 Jahre alte Poliffuse Luise Genth von Arnbach trank aus einem mit Versilberung gefüllten Fläschchen,

das sie mit einem anderen, Most enthaltenden, verwechselt hatte. Das Mädchen starb nach kurzer Zeit.

♣ Heidelberg (Amt Bruchsal), 8. Juni. Der 24 Jahre alte ledige Johann Goll, Sohn des Bahnwarts Goll, wurde gestern nachmittag vom Blitze erschlagen.

♣ Schwezingen, 8. Juni. Der 19 Jahre alte Josef Maurer von Brühl kratzte oberhalb des Auges mit den Fingernägeln ein Furunkel auf. Es stellte sich Blutvergiftung ein und schon nach kurzer Zeit war der kräftige junge Mann eine Leiche.

* Rastatt, 8. Juni. Am nächsten Sonntag den 12. d. M. wird in hiesiger Stadt ein Kinder-Frühlingsfest abgehalten werden, an dem etwa 3000 Kinder von hier und den nächstgelegenen Ortschaften teilnehmen. Im Festzug, der nachmittags um 2 Uhr auf dem Leopoldplatz zur Aufstellung gelangt und dann mehrere Straßen der Stadt durchziehen wird, befinden sich über 120 verschiedene Gruppen mit schönen und originellen Darstellungen aus dem Kinder- und Volksleben. Ein hübsch kostümiertes Knaben-Trommler- und Pfeiferkorps eröffnet den Zug; außerdem spielen in diesem die vollständige Kapelle des Infanterie-Regiments Markgraf Ludwig Wilhelm Nr. 111 und zwei weitere Musikkorps. Nach dem Festzug werden auf dem Augustaplatz die Preise und Anerkennungen für geschmackvolle Darstellungen an die Zugteilnehmer ausgeteilt. Dann finden dort Volksbelustigungen und Spiele der Kinder statt, so daß den Besuchern recht angenehme Unterhaltung bis zum Abend geboten ist. Der Veranstaltung wird vonseiten des Festkomitees die größte Sorgfalt gewidmet, so daß sie ebenfalls die gleiche Anerkennung beim Publikum finden dürfte, wie dies einst bei den großen Maskenzügen in den Jahren 1895 und 1900, sowie ähnlichen Unternehmungen in unserer Stadt der Fall war. Bei eingetretener Dunkelheit bildet ein von einem Sachverständigen abgebranntes Brillantfeuerwerk den Abschluß.

Da die Bahnverbindung mit Rastatt von allen Seiten her recht günstig ist, dürfte ein zahlreicher Besuch von auswärts zu erwarten sein.

♣ Aus Mittelbaden, 8. Juni. Der Blitz schlug in den Müllermichlehof zu Mühlenbach und zündete. Das Gebäude brannte bis auf den Grund nieder. Ein 2½ Jahre altes Kind soll in den Flammen ungelitten sein. Auch wurden 3 Stück Vieh ein Opfer des Feuers.

♣ Aus Baden, 8. Juni. Am Sonntag den 17. Juli ds. Js. findet auf dem Schutterlinderberg bei Lahr das diesjährige Sommerfest der fortschrittlichen Volkspartei Badens statt. Am Vorabend vereinigen sich die Teilnehmer zu einem Festbankett in Lahr. Sonntag vormittag tritt der Landesauschuß zu einer Sitzung zusammen, an die sich ein gemeinschaftliches Mittagessen anschließt.

♣ Freiburg, 8. Juni. Der 18 Vereine mit ca. 9000 Mitgliedern umfassende Verband badischer Grund- und Hausbesitzervereine hält am 9., 10. und 11. Juni dahier seinen 8. Verbandstag ab.

Deutsches Reich.

Berlin, 8. Juni. Im Beisein des Kaisers und der Kaiserin, der Prinzen und Prinzessinnen, der Minister v. Moltke und Dr. Beseler, zahlreicher hoher Militärs und anderer bekannter Persönlichkeiten aus der Gelehrten-, Finanz- und Künstlerwelt wurde gestern in der Hochschule für Musik eine Gedächtnisfeier anlässlich der 100. Wiederkehr des Todestages der Königin Luise begangen. Nach den einleitenden Musikstücken hielt Professor Hinz die Gedächtnisrede, in welcher er ausführte, das Bild der Königin als freundlicher Schutzgeist des Volkes und als guter Genius Preußens sei unser geblieben über Tod und Grab hinaus. Zwei Sätze aus Handels „Messias“ schlossen die eindrucksvolle Feier.

* Neues Palais, 8. Juni. Heute fand die Vermählung des Prinzen Friedrich

Fenilleton.

Erlöst.

Roman von Lea van Husen.

(Fortsetzung.)

Doktor Reinwald zweifelte keinen Augenblick mehr, daß Linda und seine kleine Bekannte ein und dieselbe waren, um sich jedoch völlig zu versichern, fragte er Helbig: „Wie alt ist wohl das fremde Kind?“

„Ich denke, nicht viel über sechs Jahre,“ antwortete dieser. „Sie mochte ungefähr drei sein, als mein Bruder sie zu sich nahm; ein reizendes Kind mit schwarzen Haaren und Augen.“

„Würden Sie sich entschließen können, sich von ihr zu trennen?“ fragte der Doktor. „Sie könnten sie bei Ihrer großen Familie leicht entbehren.“

„Das käme mir nicht darauf an,“ meinte Helbig, „würde sogar froh sein, wenn ich wüßte, daß sie gut behandelt würde; denn sie ist ein liebes, kleines Geschöpf, meiner Frau aber würde es schwer werden, sie herzugeben, sie ist ganz vernarrt in das Kind.“

„Nun, wir wollen warten, bis Ihre Frau besser ist,“ sagte der Doktor, „dann läßt sich

noch einmal über die Sache reden. Ich habe eine ganz besondere Neigung zu dem Kinde und möchte es adoptieren, wenn ich es bekommen kann.“

„Haben Sie es denn gesehen?“ fragte der Mann verwundert.

„Ich kann kaum sagen, daß ich es richtig gesehen habe,“ lautete die Antwort, „aber ich habe ein paar Worte mit ihr gewechselt.“

„Wirklich!“ meinte Helbig. „Darf ich fragen, wann und wo? Sie hat sonst immer eine so große Scheu vor Fremden.“

„Gestern abend an der Rothenhainer Landstraße, wo sie, wie ich schon verschiedene Male bemerkt habe, an einer Telegraphenstange saß.“

„Ach, das arme Kind! Immer der alte Fleck. Es ist merkwürdig, wie sie an dem hängt. Da, in der Gegend ungefähr war es, wo man sie mit ihrer Mutter fand, und sie behauptet, daß ihre Mutter dort zu ihr spräche, aber es ist nichts weiter als das Aechzen und Pfeifen des Windes, der die Telegraphendrähte bewegt, was sie hört. Da sitzt sie nun zuweilen stundenlang in ihrer Mutter altes Umschlagetuch gehüllt. Sie wird sich noch einmal den Tod dort holen.“

„Glauben Sie, daß ihre Mutter eine

Deutsche gewesen ist?“ fragte der Doktor, „das Kind fiel mir als fremd auf.“

„Ich kann es nicht sagen, Herr Doktor,“ erwiderte Helbig. „Sie sah sehr dunkel aus, und das Kind sprach anfangs nur ein fremdes Kauderwelsch, aber es lernte mit den andern Kindern bald Deutsch reden.“

„So,“ meinte der Doktor sinnend. „Nun, gute Nacht denn. Wenn ich wiederkomme, möchte ich die Kleine sehen. Wie nannten Sie sie doch? Linda? Ein hier seltener Name.“

„Es war das einzige Wort, welches wir aus ihr herausbrachten, als wir sie nach ihrem Namen fragten,“ entgegnete Helbig. „Und so nannten wir sie Linda. Soll ich Sie zu Ihrem Pferd führen, Herr Doktor, oder soll ich es herbringen? Ich habe dem Jungen gesagt, er solle es in den Stall führen, es ist ein kalter Abend.“

„Danke — ja, bringen Sie es her, ich kenne den Weg nicht,“ antwortete der Gefragte, „kann der Bursche, der mich holte, nicht gleich wieder mit mir kommen, um die Medizin zu bringen? Wir würden auf diese Weise Zeit gewinnen, da ich erst einen Boten suchen müßte.“

„Jawohl, Herr Doktor, ich denke, er wird es tun. Ich will einmal hören. Es ist der

Wilhelm mit der Prinzessin Agathe von Ratibor und Corvey in Gegenwart des Kaiserpaars, der Kronprinzessin, der kaiserlichen Prinzen und Prinzessinnen, der Anverwandten, sowie einer großen Anzahl Gäste, des Reichskanzlers, der Minister u. a. statt. Im Apollosaal wurde die Ehepatte abgeschlossen. Oberhofmarschall Graf Eulenburg vollzog die standesamtliche Trauung. Die kirchliche Feier in der zur Kapelle umgewandelten Jaspisgalerie lag in den Händen des Oberhofpredigers Dyander. Die Mittagstafel fand im Marmorsaal statt. Während der Tafel brachte der Kaiser einen Trinkspruch aus.

* Dresden, 8. Juni. Der Kaiser richtete an den König von Sachsen anlässlich des schweren Unglücks von Königsbrück ein Telegramm, in dem er ausdrückt, daß ihn das Unglück, dem so viele brave Soldaten des 177. Regiments zum Opfer fielen, auf das schmerzlichste bewegte und dem König angesichts des seltsamen Verhängnisses seine herzlichste Teilnahme versichert. — Der König erwiderte: Meinen herzlichsten Dank für Dein so wohlthuendes Beileid bei dem schweren Unglück, das Meine Armee und Mich unverhofft getroffen hat. Die dritte Kompanie des 12. Infanterieregiments Nr. 177 ist auf dem Rückmarsch vom Exerzieren vom Blitz getroffen worden. Drei Leute waren leider gleich tot, vier erlitten schwerere Brandwunden und drei ganz leichte; vier sind schon gesund. Das Regiment und damit meine ganze Armee ist stolz auf Deine Fürsorge. In treuer Freundschaft Friedrich August.

* Berlin, 8. Juni. Die Budgetkommission des preuß. Abgeordnetenhauses hat die Vorlage betr. die Erhöhung der Kron-dotation und den Nachtragsetat einstimmig angenommen.

* Berlin, 9. Juni. Da die Einigungs-verhandlungen im Baugewerbe vielfach scheiterten, muß nunmehr der Spruch des am 13. und 14. ds. Mts. in Dresden zusammentretenden Schiedsgerichts abgewartet werden, dessen Urteil beide Parteien anzuerkennen haben.

* Berlin, 8. Juni. Fünf in der Straf-anstalt in Plözen internierte Verbrecher, die in den letzten Tagen ein längeres Stück Kabeldraht in den Schlaßsaal geschleppt und zu einem Drahtseil verarbeitet hatten, ließen sich darin in der vergangenen Nacht in den Hof hinab und entkamen.

* Berlin, 8. Juni. Vor einer großen Zuhörerschaft hielt heute der Nordpol-forscher Peary seinen ersten und einzigen öffentlichen Vortrag auf dem Kontinent über die Erreichung des Nordpols mit erläuternden, von Peary selbst aufgenommenen Lichtbildern. Das Publikum, das den Nordpolfahrer gleich

bei seinem Erscheinen mit lebhaftem Beifall begrüßte, bereitete ihm, als sein Vortrag den Höhepunkt, die Flaggenhissung am Nordpol erreichte, und am Schluß herzliche Ovationen, die ihr Ende in einer großen Defiliercour fanden, bei der Peary die Händedrucke und Glückwünsche vieler Hunderten entgegennahm.

* Berlin, 9. Juni. Der gegen den ameri-kanischen Nordpolfahrer Peary vorgehende deutsche Kläger, der seine Sache einem deutschen Gerichtshofe anvertraut hat, ist der Begleiter Cooks, ein gewisser Adolf Frank, der einzige Weiße auf dessen rätselhafter Forschungsreise nach dem Nordpol. Frank behauptet, er sei von Peary um Pelze und Wallroßzähne im Betrage von mindestens 4000 Mk. betrogen worden.

Allenstein, 8. Juni. Während der heutigen Vormittagsitzung im Prozeß Schönebeck ereignete sich ein aufregender Zwischenfall. Als große Zeichnungen, welche die Situation in dem Mordhaus darstellten, vorgeführt wurden, bekam bei Nennung des Kinderzimmers die Angeklagte plötzlich einen Anfall von Schreikrämpfen. Die Ärzte bemühten sich, sie in einen besseren Zustand zu bringen. 10 Minuten währte der Schreikrampf. Dann trat ein Lachkrampf ein. Später besserte sich der Zustand und man hofft, nachmittags die anberaumte Lokal-besichtigung vornehmen zu können.

* Bielefeld, 9. Juni. Nach dem Genuß von geräuchertem Seelachs, den Fabrikarbeiter billig von auswärtig bezogen hatten, sind 80 Personen an Vergiftungs-erscheinungen erkrankt.

* Köln, 8. Juni. Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Friedrichshafen: Wegen der übrigen Verpflichtungen des österreichischen Kaisers wird die Fahrt des Grafen Zeppelin nach Wien voraussichtlich erst im Herbst unternommen werden. Der Grund zur Aufschubung der Wiener Fahrt liegt in der Unzulänglichkeit des neuen Motors. Bei den gestrigen Probefahrten haben sich Aende-rungen an diesem Motor, dem dritten des Luftschiffes, als unbedingt nötig herausgestellt.

Friedrichshafen, 8. Juni. Graf Zeppelin erläßt folgende Erklärung nach Wien: Schwer getroffen von dem harten Schicksalsschlag gegenüber den Erwartungen, die S. M. der Kaiser von Oesterreich, die Stadt Wien und die Bevölkerung aller beteiligten Länder an mein Erscheinen mit meinem Luftschiff geknüpft haben, dies in so später Stunde für die nächste Zeit absagen zu müssen, drängt es mich, die Vorgänge, welche dazu nötigten, auch öffentlich zur Kenntnis zu bringen: Durchdrungen von der Pflicht, keinerlei Versprechungen für mein Hinkommen mit einem Luftschiff ohne die Ueberzeugung von der größten Wahrscheinlich-

keit der Ausführungsmöglichkeit machen zu dürfen, habe ich damit gewartet, bis mir die Zusicherung von der so frühzeitigen Fertigstellung aller Teile des Luftschiffes geworden war, um noch die gründlichste Erprobung vornehmen zu können. Da tauchte unter den Fachmännern die Streitfrage über die zweckmäßigste Art der Luftschrauben auf und die nun nötigen Versuche wirkten verzögernd auf die Ausführung der Getriebe und damit auf die Vollendung des Einbaues der Motore. Die günstigen Ergebnisse aller Zwischenversuche aber ließen mich in Ueber-einstimmung mit meinen Ingenieuren nicht früher zweifelhaft werden, daß der Flug nach Wien zum versprochenen Zeitpunkt ausführbar bliebe. Diese Erwartungen schienen sich durch die mehrtägigen, vollkommen gelungenen Probeflüge glänzend zu rechtfertigen, bis gestern mittag nach zwei mehrstündigen Flügen sich doch herausstellte, daß ein Organ des neuen Motors noch nicht die genügende Sicherheit bietet. Obgleich nun diesem Mangel in wenigen Tagen abzuwehren ist, so wage ich es, getreu meinem Grundsatze, die größtmögliche Gewißheit für die Erfüllung meiner Versprechungen zu haben, noch nicht, einen neuen Termin für die Ausführung des Fluges nach Wien, falls dieser noch gewünscht werden sollte, schon jetzt in Vorschlag zu bringen.

Friedrichshafen, 8. Juni 1910.

gez. Graf Zeppelin.

* Köln, 8. Juni. Wie der „Kölnischen Volkszeitung“ aus Rom gemeldet wird, veröffentlicht der „Osservatore Romano“ heute abend eine Note, nach der er angesichts der irrtümlichen Interpretation und wenig getreuen Uebersetzung der Vorromäus-Enzyklika zu folgender Erklärung ermächtigt ist: „Der Papst hat mit der Enzyklika die Irrtümer der Modernisten bekämpft, aber absolut nicht, wie auch aus dem Text hervorgeht, die Nichtkatholiken Deutschlands und deren Fürsten beleidigen wollen. Zwar finden sich einige historische Beurteilungen über die Zeit des heiligen Carl Borromäus vor, doch werden weder die Völker, noch die Fürsten eines bestimmten Landes genannt. Uebrigens handelte es sich um die Katholiken jener Zeit, die sich gegen die Lehre und Autorität des Papstes auflehnten. Wie wohlwollend die Gefühle des Papstes gegen Deutschland und seine Fürsten sind, hat er noch lezt hin kundgetan.“

Frankfurt a. M., 8. Juni. Vom Nieder-waldendental kommen, trafen heute vormittag die auf ihrer Deutschlandsfahrt begriffenen Mit-glieder der Deutschen Krieger- und Veteranen-verbände von Nordamerika hier ein. Vor dem Hauptbahnhof hatten die 33 Vereine des Kreis-Krieger-Verbandes unter Führung des Kammerherrn von Bothmer Aufstellung ge-nommen und begrüßten die amerikanischen

Sohn von meinem Nachbar Winter, drüben aus dem „Schwarzen Schwan“.

Der Gesuchte zeigte sich bereit, den Doktor zu begleiten.

„Wie gut, daß ich nicht bei Bernthal blieb,“ dachte Reinwald auf seinem Heimweg. „Die Leute hätten am Ende einen andern Arzt gefunden und ich meine kleine schwarz-äugige Eske vielleicht nie wieder zu Gesicht bekommen.“

3.

Frau Helbig starb; doch vergeblich drang Doktor Reinwald in die kleine Linda, mit ihm in sein Haus zu kommen.

„Nein, nein, nein!“ schrie sie, daß es durch das ganze Haus schallte.

„Wir wollen warten, bis das Begräbnis vorüber ist,“ meinte der arme Witwer; „sie wird zugänglicher sein, wenn sie sieht, daß meine gute Frau wirklich von uns gegangen ist. Und ich bin so froh, daß sich dem Kinde eine so gute Heimat bietet. Ich habe so viel Kinder, und nun ist keine Mutter mehr da, die für sie sorgt.“

„Ja, Sie haben recht, dann wird es uns schon gelingen,“ stimmte der Doktor bei und fuhr allein nach Hause. „Sie hat ein hartes Köpfschen,“ dachte er unterwegs. „Ist es Temperament oder Liebe? Die Furcht vor

Fremden oder bloßer Eigensinn? Das Unter-nehmen ist, wie mir scheint, eine sehr gewagte Sache. Besser allein sein, als sich so einen kleinen Wildfang ins Haus nehmen.“

Indessen gab er seinen Lieblingsplan nicht auf.

„Frau Berndt, glauben Sie für ein Kind noch Platz im Hause zu haben?“ sagte er sich Mut, bei seiner Heimkehr zu seiner Wirt-schafterin zu sagen.

„Was, Herr Doktor, ein Kind?“ rief diese erstaunt. „Was in aller Welt wollen Sie mit einem Kind anfangen?“

Das war eine Frage, die sich Reinwald selbst noch nicht vorgelegt hatte; so bedurfte er einiger Ueberlegung, bevor er antwortete:

„Was anderes, als es schreiben und lesen lehren, und ihm Spielsachen und Bekereien geben!“ sagte er als Resultat kurzen Nach-denkens.

„Und wo soll es sich aufhalten, wenn Sie den ganzen Tag fort sind?“ fragte Frau Berndt weiter.

Das Rätsel war schwerer zu lösen.

„Ich denke, es wird ruhig in meinem Zimmer spielen,“ entgegnete er nach aber-maligem Ueberlegen.

Frau Berndt schüttelte ungläubig den Kopf.

„Und das Zimmer würden Sie in einem schönen Zustande finden, wenn Sie nach Hause kommen,“ sagte sie. „Ihre Bücher zerrissen, die Lampe umgeworfen, die Vorhänge in Fetzen, das Tintenfaß ausgegossen, den Teppich voller Papierschnitzel, das Haus womöglich in Flammen, von dem kleinen Unhold noch gar nicht zu reden.“

„Es ist ja aber ein Mädchen, Frau Berndt,“ beschwichtigte Doktor Reinwald mit einem plötzlichen Hoffnungsstimmer nach dem ent-sehlichen Bild, das sie ihm soeben ausgemalt hatte.

„O, ein Mädchen?“ wiederholte sie; „ja, aus einem Mädchen läßt sich eher etwas machen, das sind sittsamere Geschöpfe.“

Ein leiser Zweifel beschlich Reinwalds Gemüt, ob sie ihre letzte Ansicht nicht ändern werde, wenn er die kleine Linda erst da habe, doch hielt er es für ratsamer, zu schweigen; und zufrieden damit, wenigstens eine kleine Konzession von der Frau erhalten zu haben, von welcher Lindas Wohlfinden hauptsächlich abhing, fuhr er fort, die nötigen Vor-lehrungen zum Empfang der kleinen Fremden zu treffen.

(Fortsetzung folgt.)

Kameraden mit Hurra. Nachdem die Offiziere der Amerikaner die Front der Kriegervereine abgeschritten hatten, setzte sich der stattliche Festzug durch die besagten Straßen in Bewegung. Am Kaiserdenkmal auf dem Opernplatz, am Kriegerdenkmal auf dem Peterhof und am Bismarckdenkmal wurden von den Amerikanern Kränze niedergelegt. In 18 Wagen folgten die Damen der Amerikaner. Der Zug ging dann zum Römer, wo eine Begrüßung seitens der städtischen Behörden stattfand. Nachmittags gab der Kreisriegerverband den amerikanischen Gästen ein Festmahl im Zoologischen Garten, an dem auch die Spitzen der Behörden teilnahmen; abends findet daselbst ein großer Festkommers statt.

* Wiesbaden, 8. Juni. Die Strafkammer verurteilte den Prediger der freireligiösen Gemeinde, Georg Weller, nach zweitägiger Verhandlung, unter Freisprechung im übrigen, wegen Beleidigung des katholischen Pfarrers Dieffenbach in Nauenthal, in zwei Fällen, zu 500 Mark Geldstrafe.

* Welzheim (Württemberg), 9. Juni. Gestern vormittag traf ein Gendarm auf der Gschwender Straße zwei Handwerksburischen. Auf seine Aufforderung zu halten, griffen sie nach Steinen. Der Gendarm machte von seinem Gewehr Gebrauch und schoß dabei den 20 Jahre alten Tagelöhner Leo Haan von Sichert durch den Hals, so daß er alsbald tot war. Das Gericht hat sich sofort an Ort und Stelle begeben. Das Ergebnis der Untersuchung ist noch nicht bekannt.

Saarbrücken, 8. Juni. Der berüchtigte Einbrecher Kannengießer aus St. Wendel, der gestern von der hiesigen Strafkammer zu 8 Jahren Zuchthaus verurteilt worden war, nachdem er bereits am Montag in Trier 3 Jahre Zuchthaus erhalten hatte, ist nach

der Sitzung aus dem Grünen Wagen ausgebrochen, indem er die Decke durchbohrte. Er ist entkommen.

Frankreich.

* Calais, 8. Juni. Infolge des günstigen Wetters haben die Taucher den „Bluviose“ mit 7 Ketten an die Hebeltrahnen befestigt. Es besteht die Hoffnung, den „Bluviose“ bei der nächsten Flut zu heben und ihn gegen Mitternacht einschleppen zu können.

Italien.

* Rom, 8. Juni. Als der König beschloß, nach den Stätten des Erdbebens abzureisen, gab die Königin ihrem Wunsche, sich dem Könige anzuschließen, mit folgenden Worten Ausdruck: Bei allen Festen ist meine Gegenwart nötig. Ich fehle bei keiner großen Feierlichkeit, ich darf auch nicht fehlen, wo man stirbt und weint. Als Frau und Mutter werde ich da unten an meinem Plaze sein.

* Rom, 9. Juni. Das Königspaar hat aus dem Erdbebengebiet die Rückreise angetreten. Der Herzog von Aosta ist nach Neapel zurückgekehrt.

* Rom, 8. Juni. Durch amtliche Feststellung wird die Meldung mehrerer Blätter, daß ein Cyclon die Gegend von Ogliastra in Sardinien verwüstet habe, für vollständig unbegründet erklärt.

* Rom, 9. Juni. In Galline wurde abermals ein wellenförmiges Erdbeben verspürt.

* San Fesle, 8. Juni. Der König traf heute nachmittag aus Lariano hier ein, besichtigte die am meisten geschädigten Häuser, sprach den Verwundeten Mut zu und erkundigte sich auf das genaueste nach ihren Verhältnissen. Später begab sich der König

nach Casitri, von der Seebäderung mit liebhaften Rundgebungen begünstigt.

Rußland.

* Minsk, 8. Juni. In der Stadt Borissow ist eine Feuersbrunst ausgebrochen. Bis nachmittags waren bereits mehrere Straßenzüge eingeebnet.

Rumänien.

* Bukarest, 9. Juni. Nachdem es ununterbrochen 24 Stunden geregnet hatte, mußten Schulen, Fabriken und Werkstätten geschlossen werden. Der Eisenbahnverkehr ist vielfach unterbrochen. Für die Ernte hege man Besorgnis.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 8. Juni. Die Budgetkommission erledigte heute die Beratung der Eisenbahnerpetitionen. Hinsichtlich der Frage des Tarifabschlusses blieb die Regierung auf ihrem prinzipiell ablehnenden Standpunkte bestehen. Bezüglich der Verbesserung der Urlaubverhältnisse sagte sie wohlwollende Prüfung zu.

⊕ Karlsruhe, 8. Juni. Die Kommission für Justiz und Verwaltung beschloß mit allen gegen eine Stimme, bei einer Aenderung der Kreisverfassung die Bestimmung zu treffen, daß die Wahl der Bezirksräte durch die Kreisversammlung erfolgt. Eine Petition der Hauseigentümer wegen Aenderung des Ortsstrafengesetzes wurde durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt.

Mießner's Thee

vorzüglich im Geschmack, billig im Gebrauch. Das Pfund von M. 2.60 an, 1/2 Pfund ab 55 Pfg. bei G. F. Blum und Oskar Gorenflo. Fernspr. 69.

Bergebung von Bauarbeiten.

Zum Neubau eines Schulhauses für die Gemeinde Spielberg, Amt Durlach, sind nachstehende Arbeiten gemäß der Verordnung Gr. Finanzministeriums vom 3. Januar 1907 zu vergeben:

1. Putz- und Stuckarbeiten.
2. Malerarbeiten.
3. Schreinerarbeiten.
4. Schlosserarbeiten.
5. Tüncherarbeiten.

Die Pläne und Verdingungsunterlagen liegen im Rathaus in Spielberg zur Einsicht auf, wo auch die Angebotsformulare zu erhalten sind.

Die Angebote müssen mit entsprechender Aufschrift versehen längstens bis **Mittwoch den 22. Juni 1910, nachmittags 3 Uhr**, dortselbst abgegeben sein. Zu diesem Zeitpunkt findet in Anwesenheit der etwa erschienenen Bewerber die Eröffnung der Angebote statt.

Die Zuschlagsfrist beträgt 14 Tage. Die Auswahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten.

Spielberg, 8. Juni 1910.
Das Bürgermeisteramt:
G. Höfel.

Lichtechte

Crème-Farbe

zum Färben von Rouleaux, Spitzen, Gardinen etc., per Fl. 25 S., empfiehlt

Adlerdrogerie Aug. Peter.

Eine Partie

Bohnenstücken,

per 100 Stück 4 Mk., sind zu haben bei

Karl Frohmüller.

Ebenfalls ist fortwährend trockenes Anfeuerholz zu haben.

In der Strafsache

gegen

den Fabrikarbeiter Karl Friedrich Paar von Bühlertal, wohnhaft in Palmbach,

wegen

Ruhestörung, Beleidigung und Widerstands

hat das Gr. Schöffengericht zu Durlach in der Sitzung vom 19. Mai 1910 für Recht erkannt:

Fabrikarbeiter Karl Friedrich Paar von Bühlertal wird wegen Ruhestörung zu 5 Mk. Geldstrafe eventl. 1 Tag Haft, wegen öffentl. Beleidigung des Polizeidieners von Palmbach zu 6 Mk. Geldstrafe eventl. 1 Tag Gefängnis und wegen Widerstands zu 10 Mk. Geldstrafe eventl. 2 Tagen Gefängnis und zu den Kosten verurteilt.

Dem Gr. Bezirksamt Durlach wird die Befugnis zuerkannt, das Urteil binnen 4 Wochen nach erteilter rechtskräftiger Urteilsausfertigung durch einmaliges Einrücken ins Durlacher Wochenblatt auf Kosten des Verurteilten öffentlich bekannt zu machen.

B. R. W.

Nr. 14,935. Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Durlach den 6. Juni 1910.

Großherzogliches Bezirksamt:

Reiß.

Extra-Angebot

solange der Vorrat reicht

Ansehbranntweine:

Korn, per Liter 75 S,
Nordhäuser Korn, Lit. 85 u. 90 S,
Nordhäuser Blümchen, Lit. 1 A,
Zwetschgenwasser, Liter 1.40
Tresterbranntwein, Liter 1.20

Candiszucker, per Pfund 30 S,
fst. Kristallcandis, per Pfd. 34 S

Cognac, fst. deutsche Marke
per 1/2 Flasche 85 S.

⚡ Kleinverkaufl: Hauptstr. 29. ⚡

Luger-Filialen

Schöne Wohnung von 3 Zimmern, Mansarde, Küche nebst Zubehör mit Gas und Wasser ist auf 1. Juli zu vermieten

Dammstraße 9.

Villa Turmbergstraße 18

2. Stock, 3 Zimmer, Küche, 2 Räume im Souterrain, Garten etc., sofort oder später zu vermieten.

Karlsruher Allee 11

part., 3 Zimmer, Küche, ev. Bad etc., sofort oder später zu vermieten.

Zuerstraße 3

part. und 3. Stock, 3 und 4 Zimmer, Küche, Keller etc., sofort oder später zu vermieten.

Näheres bei R. Wilh. Hofmann, Buchhandlung, Karlsruhe, Kaiserstr. 69, Tel. 1752

Hue, Kaiserstraße 78 sind im Hinterhaus 2 schöne 2-Zimmerwohnungen per sofort oder später zu vermieten.

Eine Wohnung von 2 Zimmern und Küche im 4. Stock und eine von 1 großen Zimmer und Küche auf sofort oder 1. Oktober zu vermieten **Werderstr. 3.**

Eine schöne 6-Zimmer-Wohnung mit 2 Mansarden, Küche, Badzimmer, Speicherkammer und Keller ist per sofort oder auf 1. Okt. zu vermieten. Dieselbe kann auch geteilt werden. Zu erfragen **Turmbergstraße 5, 3. St.**

Zu vermieten

großer gewölbter Keller, sowie Magazine mit Einfahrt.

Zu verkaufen

Radentisch mit Glasaufsatz, 2 Schaulenfenster Einrichtungen.

E. Weiskircher, Uhrmacher.

Blaufliee, 1 Viertel im obern Kaufen **Waldhornstr. 12, 2. St.**

Weiterer Mehl-Abschlag!

5 Pf. Kuchenmehl per 5 Pfd. **78** ₰
„ Konfektmehl „ „ „ **83** „
„ Brotmehl „ 1 „ **11** „

Oel - Abschlag

5 Pf. Speise-Oel per Liter **68** ₰

Zwetschgen - Abschlag

per Pfd. von **19** ₰ an

Luger und Filialen.

Prima Apfel- und Birnenmost

empfehlte
Albert Roos, Sägerei u. Weinhandlg.,
 Sophienstraße 12.

Fässer leihweise.

Feine Tafel-Oele Weinessige

hervorragende Qualitäten zur
 Bereitung eines wirkl. guten,
 schmackhaften Salates empfiehlt

Oskar Gorenflo,
 Hoflieferant.

Ameisentod

Schachtel 35 ₰

Adlerdrogerie Aug. Peter.

Trikothemden

mit und ohne Einsatz
 in nur guter Qualität.

B. Schweigardt, Adlerstr. 11.

Kartoffeln,

einige Zentner, sind zu verkaufen
 Grödingen, Bismarckstraße 17.

Seugras,

ein Stückchen, zu verkaufen
 Napfenstraße 1, 1. St.

Wasserglas

(Bestes Eierkonservierungsmittel).
 Gebrauchsanweisung wird bereit-
 willigst erteilt.

Adler-Drogerie Aug. Peter.

Guterhaltene Bitter

billig zu verkaufen
 Kronenstraße 7, 2. St.

Guten Mittagstisch

empfehlte
Joh. Löll, Gasthaus zum Tannhäuser.

Todes-Anzeige.



Heute entschlief ruhig nach längerem Leiden
 unsere innig geliebte Mutter, Schwester, Tante
 und Großmutter, die achtbare Frau

Auguste Schiller, geb. Seiler,

im Alter von 53 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Fritz Schiller.
Elsa Siegmann, geb. Schiller.
Heinrich Schiller.
Auguste Zimmermann, geb. Schiller.
Willy Zimmermann.
Alwine Zimmermann.
Katharine Wessendorf, geb. Seiler.
Luise Müller, geb. Seiler.
Karl Seiler.

Amsterdam u. Durlach den 28. Mai 1910.

Mehl-Abschlag,

wovon verehrl. Kundschaft in Kenntnis setze.

Alexander Bürck.

Existenz!

Der Alleinvertrieb des **Ernst Bessmer's prima**
Seifenpulver ist sofort an einen rührigen

Herrn

unter günstigen Bedingungen zu vergeben. Herren, welche
 bei Privaten eingeführt sind, wollen sich melden.
E. Bessmer, chem. techn. Prod., Karlsruhe i. B.

Malztreber

hat abzugeben

Brauerei Eglau, A.-G., Durlach.

Wasser-Schläuche

in bewährten Qualitäten empfiehlt

Georg Maier, Durlach,
 Tel. 218.
Grödingenstraße 33.

Garten-Verkauf.

1/2 Viertel in den Imbergärten
 an der Straße, 18,50 m breit, aus
 freier Hand zu verkaufen. Näheres
 in der Expedition dieses Blattes.

Sollten die Verleumdungen gegen
 mich nicht aufhören, so werde ich
 den Urheber derselben gerichtlich
 verfolgen

Ferdinand Wirth,
 Hauptstraße 8.

Lebende und lebendfrische Fluss- und Seefische Maiflügel

Wild

in größter Auswahl empfiehlt
Osk. Gorenflo
 Hoflieferant.

„Seit Jahren war ich müde und matt,
 hatte häufig wahn sinnige Kopfschmerzen u.
 jede Lust z. Arbeiten u. z. Leben verloren,
 wurde ich u. melancholisch. Der Arzt
 sagte, es sei ein veraltetes

Blasenleiden

u. Nierenschwäche, daneben Darmlähmung
 infolge sitzender Lebensweise. Auf ärztl. Rat
 trank ich, nachd. nichts helfen wollte, **All-
 bushofner Mark-Sprudel Starkquelle**
 (Job Gien Mangan Kochsalzquelle). Schon
 n. drei Fl. fühlte ich mich als ganz and.
 Mensch. Die Urinabsonderung wurde lebhaft
 u. schmerzlos u. blieb es selb. Ich trinke
 d. **Mark-Sprudel** jetzt tägl. habe mich nie
 so wohl u. gesund gefühlt wie heute. Ihr
Mark-Sprudel ist m. Lebensretter. Dank B.
 Verz. u. wärm. empf. Literfl. 95 Pf. bei
Aug. Peter, Adlerdrogerie.



Nageleisen

von N. 140 an.

Waldemar Guttner,
 Eisenhandlung, Blumenstraße 15.

Der Fliegenleim

aus der

Adler-Drogerie

ist an Klebe- und Anziehungskraft
 unerreicht, wird nicht erwärmt, so-
 fort verwendbar.
 Magnetartige Anziehungskraft.

Beleidigungs-Zurücknahme.

Ich nehme hiermit die am
 5. Juni d. J. gegen den Schutz-
 mann Straub ausgesprochenen be-
 leidigenden Äußerungen mit Be-
 dauern zurück.

Durlach, 9. Juni 1910.

Wilhelm Buz, Gasarbeiter.

1 Nähmaschine,

**Heurichen, Schaff- u. Häufel-
 pfug** sofort billig zu verkaufen.
 Zu erfragen bei **Herrn August
 Geber, Waisent.**

1 Kalbin mit Kalb, ziemlich
 gut eingefahren, zu verkaufen
Grünwettersbach, Haus Nr. 2.

Eine gebrauchte Doppelleiter,
 für Laden passend, billig zu ver-
 kaufen **Kirchstraße 9.**

Stühle jeder Art
 werden billig geflochten und re-
 pariert bei

J. Matt, Kronenstraße 10.

Ein noch guterhaltener, wenig
 benützter **eiserner Backofen** ist
 billig abzugeben. Näheres
Sophienstraße 7, part.

Wasserwärme im Schwimmbad 18 Gr. C.

Vorausichtliche Witterung am 10. Juni
 Weist heiter, Gewitterneigung, warm.